

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	VII
1 Hintergrund der neuklassischen Konzeption	1
1.1 Einleitung	1
1.2 Die Diskussion um das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	2
1.3 Die ordoliberalen Positionen	4
1.4 Teleokratische Ansätze	6
1.4.1 Der Ansatz Clarks: Workable Competition	6
1.4.2 Das neue wettbewerbspolitische Leitbild - weite Oligopole	7
2 Gegenstand der neuklassischen Konzeption	9
2.1 Die Kritik am Modell der "weiten Oligopole"	9
2.2 Der Gegenentwurf - das neuklassische Konzept	10
2.2.1 Hoppmanns Plädoyer für den klassischen Ansatz	10
2.2.2 Wettbewerbsfreiheit und Effizienz - zwei Seiten einer Medaille	12
2.2.2.1 Die Sicherung von Aktionsspielräumen	12
2.2.2.2 Die Notwendigkeit von Spielregeln	13
2.2.2.3 Austausch- und Parallelprozeß	14
2.2.2.4 Die Bestimmung von Marktmacht: Der Freiheitstest - ein Beispiel	15
2.2.2.5 Die praktische Ausgestaltung der Spielregeln	16
2.2.2.6 Ausnahmbereiche	18
2.2.3 Der Einfluß wichtiger Wettbewerbskonzeptionen	20
2.2.3.1 Ordoliberalismus	20
2.2.3.2 Workable Competition	20
2.2.3.3 Der Ansatz v.Hayeks	21
2.3 Die Diskussion um die Ausnahmbereiche	23
2.3.1 Der Tautologievorwurf	23
2.3.2 Hoppmanns Erwiderung	25
2.4 Das Problem der Wettbewerbsneigung	27
3 Entwicklung der neuklassischen Konzeption	29
3.1 Die wissenschaftliche Funktion des Wettbewerbs	29
3.2 Die zweite GWB-Novelle	31
3.2.1 Die Verlagerung der Grundsatzdiskussion	31
3.2.2 Die Auseinandersetzung um die Fusionskontrolle	32
3.2.2.1 Der veränderte Freiheitstest	32
3.2.2.2 Die Problematik des veränderten Freiheitstests	35
3.3 Das Kriterium "Abwesenheit von Zwang"	37
3.3.1 Die Auffassung v.Hayeks	37

3.3.2	Widersprüchlichkeiten des Kriteriums	38
3.3.3	Wettbewerbstheoretische Lösungsvorschläge	39
3.3.4	Wissenschaftstheoretische Folgerungen für das neuklassische Konzept	41
3.4	Mißbrauch der Mißbrauchsaufsicht	42
3.4.1	Das Problem der Marktabgrenzung	43
3.4.2	Die Mißbrauchsaufsicht	45
3.5	Evolutorische Einflüsse im neuklassischen Konzept	47
3.5.1	Heterodoxie der Evolutorik	47
3.5.2	Vom Wissensproblem zum Unternehmer	48
3.5.3	Wettbewerb und Regulierung aus Sicht der neo-österreichischen Evolutionsökonomie	50
3.5.4	Das Monopolproblem	51
3.5.5	Die Evolution von Regeln	52
3.5.6	Der Koordinationsansatz bei Hoppmann	55
3.5.7	Ordnung im Ungleichgewicht: die Unternehmertypen bei Hoppmann	57
3.5.8	Ordnungstheoretische Folgerungen	59
3.6	Die evolutorische Behandlung von Wettbewerbsbeschränkungen	61
3.6.1	Maßnahmen gegen "Monopolisierung"	61
3.6.2	Ressourcenmonopol	63
3.6.3	Institutionenökonomische Folgerungen	65
3.7	Schlußbemerkung	69
Anhang		74
Der Fall "Vitamin B-12"		74
1	Die Ausgangslage	74
2	Aus den Gründen des Kammergerichts	74
3	Ökonomie und Recht: Hoppmanns Argumentation im Fall Vitamin B-12	77
3.1	Die volkswirtschaftlichen Modelle	77
3.2	Ausbeutung durch Zustand ?	81
Literaturverzeichnis		84

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	1:	Der Einfluß von Normen auf Wettbewerbsprozesse	27
Abbildung	2:	Inhalt und Entwicklung des neuklassischen Konzepts	72
Abbildung	3a:	Der Zustand vollkommener Konkurrenz	80
Abbildung	3b:	Der Zustand unvollkommener Konkurrenz	80